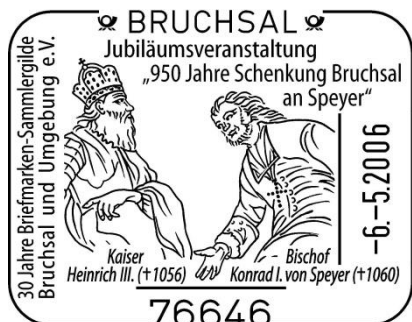


300 Jahre Bruchsaler Poststempel 1724 bis 2024

Eine Zusammenstellung von Bruchsaler Poststempeln
verschiedener Postepochen aus vier Jahrhunderten

DE BROUCHSAL

R.1. BRUCHSAL
5 MAI:



Impressum:

© Herausgeber: Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal und Umgebung e.V.
Christian-Sauer-Straße 19,
76703 Kraichtal
www.bsg-web.de

Ausgabe: Mai 2024

Redaktion: Michael Hofmeister

Autor: Michael Hofmeister (Kraichtal)

Druck: bis500druck, Ilmenau

Auflage: 200 Stück

ISBN-Nummer: ISBN 978-3-00-078709-6

Schutzgebühr: 24,00 €

Vorwort

Noch im Jahr 1995 feierte die Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal das Jubiläum 425 Jahre Post in Bruchsal, nachdem sie im Archiv von Thurn und Taxis ein Dokument mit der Nennung Bruchsals als Poststationsstandort aus dem Jahr 1570 gefunden hat.

Anlässlich des geplanten Jubiläums 450 Jahre Bruchsaler Postgeschichte im Jahr 2020 hatten sich einige Mitglieder der Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal und Umgebung e.V. aufgemacht, alle Poststempel mit dem Ortsbezeichnung „Bruchsal“ zu ermitteln und möglichst mit Abbildungen aufzulisten. Jetzt, nach mehrjähriger Suche, ist dieses Buch entstanden. Dieses Buch soll einen historischen Überblick der Bruchsaler Poststempel aus vier Jahrhunderten geben. Es ist eine Katalogisierung der Stempel ohne Preisangaben.

Wir sind sicher, dass es noch weitere „Bruchsal-Stempel“ gibt, die wir nicht gefunden und erfasst haben oder bei denen wir selbst keine Stempelabbildung dazu liefern konnten. Vielleicht gibt es in Zukunft weitere Auflagen mit neuen, uns nachträglich zugänglichen Stempeln.

Als der spätere Kaiser Maximilian I. im Jahr 1490 Franz von Taxis mit der Einrichtung einer Postlinie beauftragte, führte diese vom Tiroler Innsbruck bis zum niederländischen Mechelen und diente zunächst den Fürsten und der Verbindung der Höfe untereinander. Die Postroute führte ganz in der Nähe an Bruchsal vorbei. Sie kam von Plochingen und überquerte den Rhein beim kaiserlichen Reichspostamt Rheinhausen vis-à-vis der Speyerer Station. Erst nach der Erweiterung und dem Ausbau der Verbindung zwischen Augsburg und Brüssel wurde Bruchsal einbezogen und erhielt eine Posthalterei. Vorhergehende Stationen waren Enzweihingen und Knittlingen, nördlich von Bruchsal folgten Rheinhausen und Maudach (heute Teil der 250 Jahre später gegründeten Stadt Ludwigshafen am Rhein). Es gibt eine handschriftliche Aufzeichnung über die an der Strecke Brüssel - Augsburg liegenden Städte und Orte aus dem Jahre 1570 im Archiv von Thurn und Taxis in Augsburg.

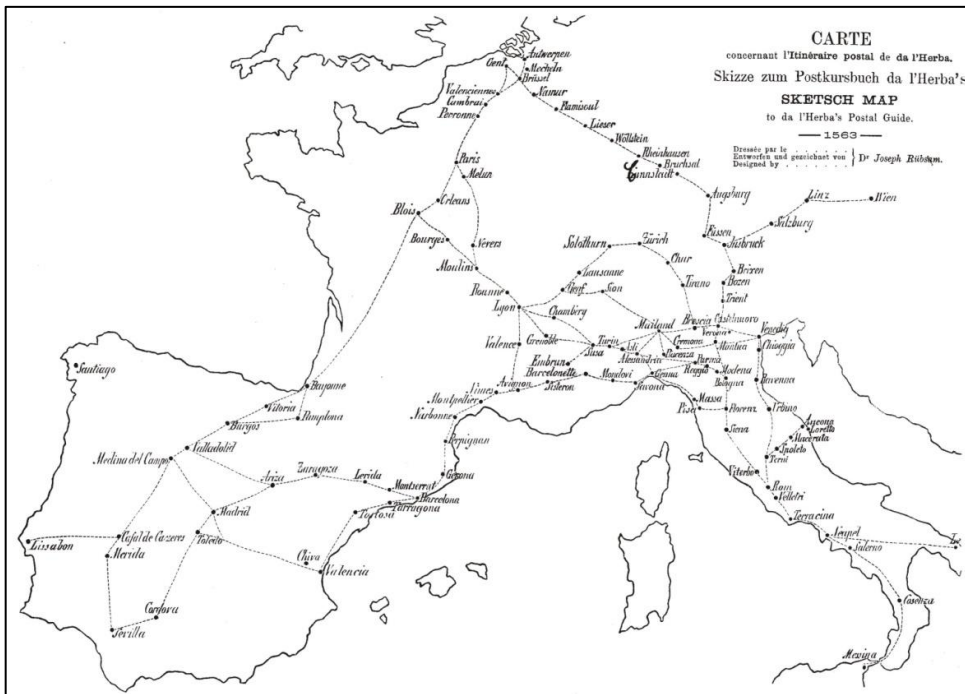
Inzwischen wissen wir, dass Bruchsal als Poststation schon 1563 genannt wurde und damit noch älter als die bisher bekannten 450 Jahre ist.

Es gibt allerdings noch eine andere in der Literatur genannte Aussage, dass es bereits weit vor 1563 in Bruchsal eine Poststation gegeben haben soll. Das mag sicherlich auch ohne einen Nachweises für einige Jahre möglich gewesen sein. Ob allerdings fast 50 Jahre früher ist sehr schwer zu beantworten, da in den Reiseberichten von 1505 und 1516 die Stationen der Reichspostkurse nicht im Einzelnen aufgeführt worden sind. Lediglich die Anzahl von 45 Stationen auf der Poststraße von Innsbruck nach Brüssel ersehen wir aus dem von Jean Micault veröffentlichten „rapport sur les archives de Lilles“. Interessanterweise sind dies genauso viele Stationen wie man in dem 1563 herausgegebenen ältesten Postkursbuch findet, das von dem Kuriermeister der Republik Genua Giovanni da L'Herba stammt. Darunter war auch Bruchsal:

„... 75 a Chinrlingh, villa le 3
76 a Brussell, villagia le 3
 77 a Reinhausen, appresso à Spíra à mezza...
 legha, et li sí passa il Fiume le 2 ...“

Da L'Herba kannte die Orte nur vom Hörensagen aus den Angaben der Postreiter, daher sind sie in seinem Postkursbuch derart entstellt, dass man nur mit viel Mühe die richtigen Ortsnamen herausfinden kann. So wurde aus Bruchsal das heute noch im Dialekt gebräuchliche Wort Brussell, das wahrscheinlich häufig mit Bruxelles (Brüssel) verwechselt wurde.

Auf dieser Basis kommt Postinspektor R. Löffler in seinem 1910 erschienenen Buch „Geschichte des Verkehrs in Baden“ zu dem Schluss, dass die von da L'Herba verzeichneten Stationen zwischen Innsbruck und Brüssel, darunter auch Bruchsal, schon zwischen 1505 und 1516 errichtet worden sind. Dies ist möglich aber nicht gesichert, da im Laufe von mehreren Jahrzehnten und auch durch die damaligen Bauernaufstände Poststrouen nicht völlig starr waren und man auch mal Krisengebieten ausweichen musste.



Von Joseph Rübsam (1854–1927) - Scan aus L'Union postale 1900, aufbewahrt im Thurn-und-Taxis-Archiv Regensburg, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3671981>

Soviel zu den Anfängen der Bruchsaler Postgeschichte.

Poststempel gab es erst sehr viel später. Die ersten Bruchsaler Poststempel sind von 1724 bekannt. Damals noch als Einzeiler mit dem Text „DE BROUCHSAL“ also „von Bruchsal“. Im Laufe der letzten 300 Jahre haben sich die „Postverwaltungen“ geändert und mit ihnen auch die Stempelformen. Auch der Zweck der Stempel hat sich im



Einzeiler Handstempel aus Messing mit Holzgriff – der Stempelabdruck wurde durch die gebogene Stempelfläche „abgewälzt“ (zum Größenvergleich ein Schlüssel)
Bildnachweis: Thurn & Taxis Archiv Augsburg

Laufe der Zeit geändert. War es anfänglich nur die Nennung des Aufgabeortes, so kamen später noch ein Datum (Tag und Monat) und noch später die Jahreszahl und die Uhrzeit hinzu. Neben dem Aufgabeort wurde zwischenzeitlich auch noch zusätzlich am Empfängerort der Eingang gestempelt. Mit Einführung der Briefmarken – in Großherzogtum Baden im Jahr 1851 – wurden mit dem Poststempel auch die Briefmarken entwertet. Sehr viel später, Anfang des 20. Jahrhunderts, kamen zu den Handstempeln auch noch Maschinenstempel mit Werbeeinsätzen und sogenannte Gelegenheitsstempel – besondere Handstempel mit Werbung zu bestimmten Gelegenheiten dazu.

Dieses Buch ist daher in mehrere Abschnitte und Epochen aufgeteilt. Die Abschnitte unterscheiden sich in der Art der Stempel (Tagesstempel, Gelegenheitsstempel, Maschinenstempel, Bahnpoststempel, usw.), in den „Epochen“ spiegeln sich die verschiedenen Postverwaltungen wieder. Wir versuchen auch den Einsatzzeitraum der Stempel anzugeben, wobei der Einsatz der Stempel zum Teil „fließend“ sein konnte. So wurden bei Übernahme einer Poststation durch eine andere Postverwaltung vorhandene Stempel noch eine Zeitlang weiterverwendet.

In eigener Sache: Dieses Heft erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit - auch sind manche Stempel-Abbildungen nicht perfekt. Wir haben versucht, alle genannten Stempel selbst im Verein vorliegen zu haben oder wenn nicht selbst vorhanden, dann als Kopie. Das ist uns bis auf wenige Ausnahmen auch gelungen. Wichtig war uns der Nachweis des Einsatzdatums. Sollten Sie zusätzliche Stempel kennen oder bessere Stempelabbildungen haben oder den genannten Einsatzzeitraum noch erweitern können, zögern Sie bitte nicht, uns zu informieren.

Ich danke den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft „Bahnpost“ sowie den Arbeitsgemeinschaften „Poststempelgilde“ und „Baden“ für die freundliche Unterstützung mit Rat und Stempelabbildungen. Und natürlich den vielen Mitgliedern der Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal und Umgebung e.V., die fleißig mitgeforscht haben. Es wurden Stempelabschlüsse von über 450 verschiedenen Stempelgeräten zusammengetragen.

Inhalt

Vorwort	3
Etwas Stempelkunde	7
Tabellarische Übersicht einiger Geschichtsdaten	12
Tagesstempel	18
Tagesstempel ohne Postleitzahl	19
Tagesstempel mit Postleitzahl	49
Maschinen-und Handserienstempel	79
Gelegenheitsstempel	87
Sonstige Stempel	118
Der Badische Uhradstempel	119
Ablagestempel	131
„Nachbarstempel“	136
Stempel der Kaiserlichen Reichspost ab 1872	136
Kreisstempel mit Segment oben	136
Kreisstegstempel mit Gitterbogen oben und unten	139
„Nachbarstempel“ – Stempel der Reichspost	140
Kreisstegstempel mit Bogen oben und unten	140
„Nachbarstempel“ der Reichspost bzw. Deutsche Post	142
Zweikreisstegstempel mit Bogen oben und unten	142
„Nachbarstempel“ mit der Leitzahl (17a)	151
Zweikreisstegstempel mit Bogen oben und unten	151
Militär-Stempel	159
Bahnpost-Stempel	163
Mobile Bahnpoststempel	163
Stationäre Bahnpoststempel	169
Einschreibestempel	170
Landpoststempel (Poststellen II - Stempel)	171
Gebühr bezahlt	174
Absenderstempel + Absenderfreistempel	175
Nebenstempel und andere Stempel	177

Etwas Stempelkunde ...

Über Poststempel wurden schon viele Bücher geschrieben. Allerdings nicht speziell und zusammengefasst über die Bruchsaler Poststempel. Ich beziehe mich in der Katalogisierung auf die Klassifizierung der Stempel auf vorhandene „Standardwerke“ der Philatelie. Hier sei insbesondere der Bochmann-Katalog, das Baden-Handbuch sowie auf Druckwerke der Arbeitsgemeinschaft Bahnpost verwiesen.

Zum besseren Verständnis der Stempel sollen vorher einige Definitionen erfolgen. Die Arbeitsgemeinschaft „Poststempelgilde e.V.“ befasst sich speziell mit Stempeln aller Art und dort kann ein Buch „Die Bezeichnungen der Poststempelformen“ Band 193 bezogen werden. Ich verwende zwar die dort beschriebenen Bezeichnungen, allerdings wurde nur ein Bruchteil der dort beschriebenen Stempelarten in Bruchsal verwendet.

Die Beschreibung eines Stempels lässt sich (nach Hans-Joachim Anderson) mit drei Gruppen einteilen:

- Historische Angaben
- Technische Angaben
- Stempelformen

Nun soll diese Stempelklassifizierung alle weltweit vorkommenden Stempel beschreiben. In Deutschland und speziell in Bruchsal kommt nur ein Bruchteil der Stempel vor:

zu 1.) Historische Angaben

- Postverwaltung, Ort (Beispiel: Ort, PLZ) , Datum, Zeit
- Verwendungszweck (Tages-, Gelegenheitsstempel, Absenderstempel, Absenderfreistempel, Postfreistempel, Frankierservice, Einschreibe-, Feldpost-, Luftpoststempel, Bahnpost- und Schiffspoststempel, und viele Andere)
- Verwendungsart (Entwertungsstempel, Nebenstempel, Abgangs-, Ankunftsstempel)
- Gelegenheitsstempel werden philatelistisch eingeteilt nach:
- Sonderstempel (Hand oder Maschine). Sonderstempel sind solche Stempel, die einen ausgesprochenen dokumentarischen Charakter besitzen. Sie werden durch ein bestimmtes, zeitlich oder örtlich begrenztes Ereignis veranlasst, sind aber keineswegs von der Errichtung eines Sonderpostamtes abhängig.
- Werbestempel (Hand- oder Maschine). Werbestempel sind solche Stempel, die durch ihren Text- oder Bildinhalt für irgendetwas werben.
- Serienstempel (Hand- oder Maschine). Serienstempel sind solche Stempel, die text- oder formgleich in mindestens 2 Postorten verwendet wurden.

zu 2.) Technische Angaben

- Stempelfarbe (schwarz, rot, blau)
- Material des Stempels (Metall, Gummi)
- Art der Stempels (Hand-, Handroll- und Maschinenstempel)





Die Maschinenstempel werden weiter nach Betriebsarten unterschieden.
z. B. Betriebsart:

- A = Stempelkopf rechts – Werbeinsatz links (Standard in Bruchsal)
- B = Stempelkopf links – Werbeinsatz rechts

zu 3.) Stempelformen

Je nach „Stempel-Epoche“ traten verschiedene Stempelformen auf. Heute ist bei uns eigentlich nur der Kreisstempel mit Sehensegment oben geläufig (es gibt aber auch wenige Ausnahmen).

Die Bruchsaler Poststempel beinhalten nur einen verschwindend kleinen Teil der möglichen Stempelformen. Es sind daher nur die in Bruchsal vorkommenden Stempelformen genannt.

Lfd. Nr.	Stempel-Abbildung	Bezeichnung der Stempelform
		Einzeilen Textstempel (1z)
		Zweizeilen Textstempel (2z)
		Zweikreissehnenstempel mit 2 Speichen
		Achteckstempel (2z)

Lfd. Nr.	Stempel-Abbildung	Bezeichnung der Stempelform
		5-Ring-Stempel (mit Nummer) auf Baden-Marke: Nummer 19 für Bruchsal
		Zweikreisstempel (bo2z)
		Zweikreisstempel (bo2zbu)
		Zweikreisstempel (bo3zbu)
		Einkreisstempel (bo3z)

Lfd. Nr.	Stempel-Abbildung	Bezeichnung der Stempelform
		Einkreisstempel (bo2zbu)
		Einkreisstempel mit Segment oben
		Kreisstegstempel mit Gitterbogen oben und unten
		Kreisstegstempel mit Bogen oben und unten
		Zweikreisstegstempel mit Bogen oben und unten Da mehrere Stempel dieser Art im Einsatz waren unterschied man noch mit dem Unterscheidungsbuchstabe (Ub): hier Ub = „i“

Lfd. Nr.	Stempel-Abbildung	Bezeichnung der Stempelform
		Zweieliipsenstegstempel
		Kreisstempel mit Sehnensegment oben, Da mehrere Stempel dieser Art im Einsatz waren, unterschied man noch mit dem Unterscheidungsbuchstabe (Ub): hier Ub = „b“

Weitere Erklärungen der Kürzel:

1z	Einzeilen-Stempel
2z	Zweizeilen-Stempel
bo3z	Bogenzeile oben – 3 Zeilen
bo2zbu	Bogenzeile oben – 2 Zeilen – Bogenzeile unten
bo3zbu	Bogenzeile oben – 3 Zeilen – Bogenzeile unten